

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	2 (1894)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Der Samariter
<b>Autor:</b>	J.B.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-545043">https://doi.org/10.5169/seals-545043</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rote Kreuz

## Offizielles Organ

des

Abonnement:

Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr.  
Für das Ausland jährlich 4 Fr. Preis d. einzel. Nummer 20 Fr.

Insetrate:  
30 Ct. die zweigepolte Petitzelle, 40 Ct. für das Ausland.  
Reklamen und Beilagen nach Vereinbarung.  
Abonnements nehmen auch entgegen alle Postbüroen.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

— Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. —

Redaktion und Verlag: Dr. med. Alfred Mürset, Major, Bern.  
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.

Inhaltsverzeichnis: Der Samariter. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz. Jahresbericht der Sektionen pro Sektionen. — Schweiz. Samariterbund: Kreisschreiben des Centralkomitees an die Sektionen. Kurschronik. — Kleine Zeitung: Gebirgs-Sanitätsdienstübung. Herbstübungen des IV. Armeecorps 1894. — Büchertisch. — Bibliographie. — Briefkasten der Redaktion. — Beichtigung. — Inseraten-Anhang.

## Der Samariter.\*)

Gemeinnützig ist das Ziel,  
Das wir verfolgen allzumal:  
Der Samariter lindern will  
Des Nächsten Schmerz und seine Qual.  
Stößt Nebenmenschen Unglück zu,  
So hat derselbe keine Ruh,  
Bis er Hilfe bringen kann;  
Dazu stellt er seinen Mann.  
Hast du eine Wunde groß,  
Die dir das Leben rauben kann,  
So nimmt er frisches Wasser bloß  
Und legt dir den Verband gut an.  
Strömt aus der Ader dir das Blut;  
Er auch durch Handgriff helfen thut.  
Hast du 'nen Knochenbruch erhalten,  
Dann prüft er ihn mit seiner Hand,  
Nimmt Polster, auch zwei Scheiterpalten  
Und macht dir den Transportverband.  
Hat er dich zu transportieren  
Ein passend Werkzeug nicht zur Hand,  
Dann thut er seine Kraft probieren  
Und nimmt dich auf den Rücken sanft.  
Sollt' es dir einmal passieren,  
Dass du verinkst beim Bad, im See,  
Wird er sich auch nicht genieren,  
Er zieht dich wieder in die Höh'  
Und faszt vorsichtig dich am Haare,  
Dass nicht auch ihn du zieht in Grund.  
Legt unter deinen Rücken Ware,  
Zieht dir die Zunge aus dem Mund,  
Und ob dir Wasser in die Lunge,  
Der Krampf zum Herzen drang,  
So bringt er deinen Arm zum Schwunge,  
Vollzieht die künstliche Atmung lang.  
Fänd er dich sogar erfroren  
An dem Straßenbord soeben,

Durch Reiben gingst du nicht verloren;  
Es rettet dir wohl noch das Leben.  
Wärst du einmal fast erstickt,  
Durch Mangel an der frischen Luft,  
Schlägt er die Fenster ein geschickt,  
Ob man ihn nannte einen Schuft.  
Zit dir beim Essen eines Braten  
Ein Knöchlein in den Hals geraten,  
Er schreit der Samariter nicht,  
Er zieht es kühn ans Tageslicht.  
Würdest du gerührt vom Schlag,  
Dann nimmt er dich auch noch beim Schopf;  
Thut (sind gezählt auch deine Tage)  
Ein nasses Tuch dir auf den Kopf.  
Und würde Hizschlag dich besallen,  
Dann gäb er dir erfrischend Trank,  
Die Kleider öffnet er vor allem,  
Die machten deinem Brüschchen bang.  
Wenn einmal stark dich würdest brennen,  
Dann ist's gefährlich, ja mein' Seel!  
Doch thät er deine Schmerzen hemmen  
Durch den Verband mit gutem Öl.  
Wird es dir ohnmächtig, ach!  
Legt er dich auf den Boden flach,  
Dass das Gehirn sich Blut erwerbe  
Und nicht an solcher Armut sterbe.  
Dies wäre manches, was der Mann  
Für das Wohl des Nächsten kann,  
Und sag' ich, was er sonst thut kennen,  
Dürft ihr ihn doch nicht Doktor nennen.  
Nun kennt er nicht bloß Stöck und Trumpf,  
Und so ein bisschen Tassen,  
Auch seinen eigenen Kopf und Rumpf,  
Sowie auch die Gliedmaßen.  
Sodann das ganze Knochengerüste,  
Das dient zum Schutz und zur Stütze.

\*) Gutgemeinte Knittelverse à la Hans Sachs.

Auf dem Muskel, mit dem wir uns bewegen,  
Sieht gleich einer Beige er den Speck gelegen.  
Ist die Beige hoch gebaut,  
Friert's uns weniger an die Haut.  
Nun schaue ich den Knochenmann  
Mir einmal noch näher an.  
Der Schädel, der hat schon allein,  
Soviel ich weiß, sechs Knöchlein,  
Zwei Scheitel und zwei Schläfenbein!  
Das Hinterhaupt- und das Stirnebein.  
Auch haben wir herausgefunden,  
Dass sie durch Näthe sind verbunden.  
Und vergessen darf ich nicht,  
Die zwei Kiefer am Gesicht.  
Als Unterschied ich da erwähne,  
Solche mit und ohne Zähne.  
Von dem Schädel bis ins Becken,  
Thut der Rückgrat sich erstrecken.  
Durch sieben wahre Rippen  
Ist mit dem Brustbein er verbunden,  
Und noch fünf falsche Rippen  
Sich schließen diejen an nach unten.  
Am Oberarm und Oberschenkel  
Darf man sich nur ein'n Knochen denken,  
Am Unterschenkel aber zwei,  
Das Schienbein und das Wadenbein.  
Am Vorderarm das gleiche,  
Die Elle und die Speiche.  
Soviel ich mir noch denke,  
Sind sie verbunden durch Gelenke.  
In der Schädelhöhl' gelegen  
Kann das Gehirn ich finden;  
Die Nerven zum Bewegen  
Und für das Empfinden.  
Was mag im Rückengrat noch sein?  
Es ist das Rückenmark allein.  
Aldann frage ich mit Lust,  
Was liegt denn wohl in un'srer Brust?  
Nicht wahr: das Herz, ein hohler Muskel,  
Die Lunge noch, ein Blasebalg.  
Die Thätigkeit vom hohlen Muskel  
Erkläre ich nun alsobald.  
Das Herz, es drückt das Blut hinaus  
In alle Körperteile  
Und saugt es dann auch wieder auf  
Nach einer kleinen Weile.  
Das Blut, es nahm auf dieser Bahn  
Viele schlechte Stoffe an,  
Und gute hat es abgegeben,

Nun soll es wieder neu aufleben.  
Das Herz, es weiß sich guten Rat,  
Es schafft das Blut jetzt in die Lunge,  
Und diese ist auch schon parat;  
Sie liefert, wie im Sprunge,  
Die Kohlensäure jetzt hinaus  
Und wieder sauber sieht es aus.  
Den so nötigen Sauerstoff  
Giebt alsdann sie dem Blut,  
Nun ist die Sache unverhofft,  
Seht nun, bald wieder gut.  
Beim linken Herzenskammerlein  
kehrt das erfrischte Blut bald ein,  
Das Herz pumpt es hinaus von neuem,  
Um uns das Leben zu erfreuen.  
Das, was die Brust vom Bauche trennt  
Man sodann das Zwerchfell nennt.  
Um die Sache zu beenden,  
Thu' ich zu dem Bauch nich wenden.  
Hier finde ich die Wasserblase,  
Die Nieren an der Rückenwand,  
Die Leber mit der Gallenblase,  
Die Milze an dem Magenrand,  
Darf nicht vergessen die Gedärme,  
Sonst mache noch der Westwind Lärm.  
Möcht wissen, was die Leber thut;  
Sie schafft die Galle aus dem Blut.  
Sodann sind es noch die Nieren,  
Die den Urin vom Blase führen.  
Und ein Organ muß sich oft plagen,  
Ihr kennt es schon, es ist der Magen.  
Wenn wir nur halb die Speise fauen,  
Der arme Tropf muß sie verdauen.  
Die Milz- und Blinddarmthätigkeit  
Erforcht man wohl in späterer Zeit.  
Vielleicht auch, ob ihr euch wundert?  
Noch im neunzehnten Jahrhundert!  
Nun zum Schlusse ich erwähne,  
Dass Herrn Kursleiter Dr. Häne  
Vor allen gebühret noch die Ehr,  
Weil er uns gab jolch' nützlich' Lehr'!  
Was wir können für den Kranken,  
Das haben ihm wir zu danken!  
Auch danken für ihr helfend' Walten  
Den Samaritern wir, den Alten!  
Des verehrten Präsidenten,  
Aktuars und des Kassiers  
Schöne Hilf' wir anerkannten  
Und sagen besten Dank dafür.

J. B.  
Morschach

## Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

### Jahresberichte der Sektionen pro 1893.

**Basel.** Dank einem Aufruf an die Einwohnerschaft Basels ist die Mitgliederzahl auf 1110 angestiegen. Der Kassabericht weist auf:

#### A. Einnahmen:

1. Saldovortrag . . .	Fr. 11,849. —
2. Jahresbeiträge . . .	4,873. 50
3. Geschenke . . .	312. 50
4. Zinsen . . .	351. 34
Total	Fr. 17,386. 34

Überschuss der Einnahmen: Fr. 9,628. 19.

#### B. Ausgaben:

1. Anschaffungen . . .	Fr. 5,478. 10
1. Unkosten . . .	1,162. 55
3. Statutengemäße Subsidien an die Centralkasse u. an die Kasse des Samariterbundes	„ 1,117. 50
Total	Fr. 7,758. 15